

Der Ybrächer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aller Kritik und Schwarzseherei zum Trotz hat ein erster Prototyp des in Altenrhein entwickelten Düsen-Kampfflugzeuges P-16 die Probeflüge erfolgreich bestanden.

«Also zleid!»

er beides nonig mangle – er het jo sunscht warm gnuet.

Deheim schtellt er s Welo ins Schöpfli hindre, denn goot er uf d Huustür zue und – Herrschaft nüünevierzig, jetz merget er, as er ke Ueberzieher mee ahret, won er dr Huusschlüssel wott vürenee. Was mache? Nei, zu dene Galöri gieng er jetz nümmi zrug, won en so am Seil abegloo heige, dänggt er für sich. Also blybt em nummen eis übrig: Dr Frau lütten, as sem chunnt cho ufmache.

Aber s het e Höggli mit däm Ufmache. Wie d Frau dobe dr Chopf useschtreget und dunden ein oni Huet und oni Mantel gseet ummeschlyche, lot si ne Geuß ab und schlot dr Lade wies Büsiwätter wider zue. Alles Rüefe, Bättlen und Lütte het im Fritz nüt abtreit.

Zletscht ischs em verleidet und er isch wider im Schöpfli zue dyche. Er het sich vorgno, dört by de Chünggelschtäll e rueig Plätzli zum Pfuuse z sueche. Aber wien er so rächt umschändlig an däm Suechen isch, zmol ghört er e tiefi Manneschtimm, wo «Halt» brüelt; denn gschpürt er e Hand uf dr Achsle, denn zündet e Taschelampe – und erscht jetz gseet er, as d Polizei do isch. Er het sich z erchenne gee und het brummet, er wärd wol no dörfe den eigne Chünggel luege ...

Underesse het au d Frau d Woonigtüre trauen ufmachen und dr Fritz isch ändlig ins Guschee cho.

Aber erscht villi Wuche schpöter het er vernoo, as sy eigni Frau sälmool dr Polizei brichtet het. He jo, wenn so ein oni Huet und Ueberzieher ums Huus umme schlycht und an alle Türen und Läden gfällelet het

KL

Brief an meinen Chef

Sehr geehrter Herr Müller!

Ich bitte Sie dringend, mir sofort vierzehn Tage Urlaub zu gewähren.

Grund: Ausfüllung der Steuererklärung. Mit vorzüglicher Hochachtung

fis

Probelektion an der Patentprüfung

Thema: Der Grenzlauf.

Seminaristin: «Was ist ein Biedermann?»

Schüler: «Ein Biedermann ist ein Regierungsrat.»

Seminaristin: «Nein, ein Biedermann ist kein Regierungsrat. Ein Biedermann ist ein ganz einfacher, ehrlicher Mann, der noch nie im Gefängnis war.»

Gr. S.

Der Ybrächer (Baselbieter Mundart)

Dr Chünggeliklub Underchrachewiler het am Samschitzoben im «Schwarze Widder» Generalversammlig gha. Und wies eso goot in dr Schwiiz: D Generalversammlige göön meischstens bis am Sunntig, emmel dr zweitei Teil, wo jo all drzue ghört.

Item, in däm Näbeschütli vom «Widder» isch guheijet und gfeetet worde, bsunders dr Schuemacher-Fritz isch ab em Hälsig gsi. Er het au alle Grund gha sich z freue, denn er het e paar Prämien übercho für sy schöni War, won er in syne Schtäll het und wo sy ganze Schtolz si. Es isch agschoßen und «Gsundheit» gmacht worde bis an e chrumm Dryzääni.

Und wies eso goot, zletscht het au dr Fritz efang gschpürt, as nümm alles mee koscher isch mit em – er het e bedänggelige Lätsch gmacht.

Und wo denn no ne Kolleg zuen em traut säge, er wärde dängg z Fueß heimwelle, es wer emmel Sünd und schad für sy neu Welo, no isch bym Fritz gnuet Heu dunde gsi. Er het sich gschiniert, isch heimlig usen und isch mit sym Welo uf und drvo – heimzue. Fryli, gfaaren isch er nit, er het sy Droothuffe näbe sich ine gschoße – me het sich so chummelig chönne hebe dra.

Aber ebe, won er so wien e Schutzgatter furt isch im Wirtschäftli, het er in dr Däubi gar nümm an sy Huet und an Ueberzieher dänggt. Au jetz voruß tuet

Hotel Anker Rorschach

Telephon 433 44 Das Haus für gute Küche

Restaurations-Seeterrasse

Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder
Bes. W. Moser-Zuppiger



Kongreß-Restaurant
preiswert und gut



LUGANO

ADLER-HOTEL und

ERICA-SCHWEIZERHOF

beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER